

CorInfo: CorFactum-Information März 2023

Krieg, inflationäre Entwicklung, schnellster Zinsstraffungszyklus und Bankenpleite in USA und Zwangsübernahme der angeschlagenen Credit Suisse durch die UBS:
Was Kapitalanleger jetzt tun können

Die Bankenübernahme: wie konnte es überhaupt so weit kommen?

In den letzten Tagen sorgte die Entscheidung der **Bankenübernahme** für Schlagzeilen und große Unruhe: die UBS muss die Credit Suisse übernehmen. Wie konnte es dazu kommen?

Anfang März wurde die Insolvenz der Silicon Valley Bank (SVB) in den USA bekannt gegeben. Aufgrund des nicht fristenkongruenten Anlagemanagements der Kundeneinlagen führte der schnelle Zinsstraffungszyklus zu enormen Kursverlusten. Das ferne Silicon Valley hatte auch Auswirkungen auf das Vertrauen in den Schweizer Finanzplatz. Es herrscht große Besorgnis, ob durch die schnelle Zinswende weitere Banken in Schieflage geraten könnten. Die jüngste Vertrauenskrise wirkte sich am stärksten auf die Credit Suisse aus. Nach vielen Turbulenzen des Geldhauses in den vergangenen Jahren hat dann der größte Aktionär der Credit Suisse, der Präsident der Saudi National Bank, bekannt gegeben, sein Engagement aus regulatorischen Gründen einzustellen. Zunächst griff die Schweizer Nationalbank der Credit Suisse unter die Arme: mit 50 Milliarden Franken. Schnell war jedoch klar, dass die Tragfähigkeit des Geldhauses nicht gewährleistet werden kann, da die täglichen Mittelabflüsse einfach zu groß waren und die Gefahr von einem Bank Run drohten. Nach Krisengesprächen am Wochenende des 18./19.03.2023 erschien dann die Presse-Mitteilung noch vor Eröffnung der Börsen am Montag, den 20.03.2023: Die UBS wird den angeschlagenen Konkurrenten **Credit Suisse für 3,25 Milliarden Dollar übernehmen.**

Auch wenn die Kapitalmärkte längst nicht in dem drastischen Ausmaß reagiert haben, wie zunächst befürchtet, stellen sich viele Anleger die Frage, welche Auswirkungen dieses Ereignis auf ihre Ersparnisse hat.



Durch die Lehren und regulatorischen Maßnahmen aus der Finanzkrise sind die Banken grundsätzlich solide und mit wesentlich höheren Kapitalpuffern ausgestattet, so dass sie selbst extremen Stressszenarien standhalten. Deshalb waren alle getroffenen Sofortmaßnahmen und das entschlossene Eingreifen der Bankenaufsicht, der Notenbanken und der Staaten essenziell für das Vertrauen in das Bankensystem.

Zinsanpassungen: welche Folgen hat das für den Kapitalmarkt?

Trotz der Turbulenzen im Bankensektor bleibt die US-Notenbank bei ihrem Kurs: der Leitzins wird erneut um 25 Prozentpunkte erhöht, um die Inflation zu bekämpfen. Die Leitzins-Spanne liegt nun bei 4,75 bis 5,0 Prozent. Die Zinsentscheidung entsprach der Markterwartung. Die Entscheidung resultierte aus einer Abwägung zwischen der Beruhigung der Sorgen im Bankensektor und dem Kampf gegen die hohen Verbraucherpreise. Bereits im vergangenen Jahr hatte die Notenbank mehrmals den Leitzins angehoben, aber das Tempo zuletzt verlangsamt.

Das weitere Vorgehen der Notenbank stützt sich eher auf die Basis von Daten. Die anonyme Projektion der Notenbankmitglieder (Fed-Dot-Plot) zeigt die Entwicklung des Leitzinspfad für 2023 bei 5,10%, für 2024 bei 4,30% und für 2025 bei 3,10%.

Demgegenüber stehen die Markterwartungen für die Fed Funds Rate von aktuell 4,75% - 5,00% bis Mitte diesen Jahres bei ca. 4,50% - 4,75% und Ende Dezember 2023 bei 3,75% - 4,00%.

Für Anfang 2024 wird das Leitzinsband aktuell bei 3,50% bis 3,75% gehandelt. Die EZB dürfte dann der FED mit etwas Zeitversatz mit einer Zinsanpassung folgen.



Aktuelle Möglichkeiten für Kapitalanleger:

| <i>Wo liegen eher Risiken?</i> | <i>Wo liegen eher Chancen?</i> |
|--|--|
| <p>Liquidität in Form von Festgeldern erachten wir als unattraktiv. Dagegen spricht die Inflation und die zu hohe Konzentration in Geldwerte (geringe Diversifikation) und die Tatsache, dass mit einem flexiblen und intelligenten Anlagemanagement mehr Ertrag bei geringem Risiko möglich ist.</p> <p>Emotional getriebene Fehlentscheidungen sind zwingend zu vermeiden.</p> <p>Market-Timing ist nicht zielführend.</p> | <p>Grundsätzlich sind Sachwerte im aktuellen Inflationsumfeld und auf lange Sicht die bessere Wahl.</p> <p>Eine solide, krisensichere Depotstruktur mit breiter Diversifikation wird langfristig überlegen sein.</p> <p>Der Fokus auf Zukunftsthemen und Megatrends ist attraktiv, ebenso eine Beimischung in Rohstoffmärkte, die besonders von der Energiewende profitieren.</p> <p>Festverzinsliche Wertpapiere bieten in einigen Bereichen wieder attraktive Möglichkeiten.</p> |

Wichtiger Hinweis:

Wertpapiere und Investmentfonds in den Depots bei Banken sind Sondervermögen und somit sicher. Hier müssen sich Anleger keine Sorgen machen. Bei Kontoguthaben und Termingeldern gilt dies nicht. Hier gilt nur die Einlagensicherung bis zu gewissen Grenzen.



Gerne möchten wir Sie ermutigen, mit uns das Gespräch zu suchen. Die Ereignisse der letzten Tage waren erneut sehr anstrengend für das Anleger-Gemüt: darum ist es jetzt an der Zeit, über die Chancen und Möglichkeiten zu sprechen, die der Kapitalmarkt uns bietet. Wir sind gerne an Ihrer Seite.

Herzliche Grüße von Ihrem CorFactum-Team.

SUSANNE ARMBRUSTER ■
CorCenter-Managerin

FABIAN BAUER ■
CorFactum Partner

CAROLINE DEBUS ■
CorCenter Assistentin

CLEMENS MÜLLER ■
CorFactum Partner

MARKUS SCHEBESTA ■
CorFactum Partner

KORNELIA KÖNIGSEDER ■
CorCenter-Managerin

BERND SKORUPPA ■
CorFactum Partner

JÜRGEN SPIELBERGER ■
CorFactum Partner

SONJA STERK ■
CorCenter-Managerin

SONJA-VERENA MÜLLER ■
Geschäftsführerin

SVEN MARC SCHÄFFNER ■
Geschäftsführer



SONJA-VERENA MÜLLER



SVEN MARC SCHÄFFNER

Rechtlicher Hinweis

Alle veröffentlichten Angaben dienen ausschließlich Ihrer Information und stellen keine Anlageberatung oder sonstige Empfehlung dar. Langfristige Erfahrungen und Auszeichnungen garantieren keinen Anlageerfolg. Wertpapiere unterliegen marktbedingten Kursschwankungen, die möglicherweise nicht durch das aktive Management des Vermögensverwalters oder des Anlageberaters ausgeglichen werden können. Diese Information kann ein Beratungsgespräch nicht ersetzen. Alle Angaben sind mit Sorgfalt und nach bestem Wissen entsprechend dem Kenntnisstand zum Zeitpunkt der Erstellung gemacht worden. Trotz aller Sorgfalt können sich die Daten inzwischen verändert haben.

Stuttgart, März 2023

